

# Perlenfischen

von Roger von Wartburg

## Es braucht weder Frühfranzösisch noch Frühenglisch, sondern Deutsch

**Wo:** NZZ am Sonntag

**Wer:** Peer Teuwsen

**Wann:** 14. September 2025

Der Zürcher Kantonsrat hat vergangene Woche mit klarer Mehrheit entschieden, Französisch nicht mehr schon in der Primarschule unterrichten zu lassen. Gewehr bei Fuss meldete sich anschliessend die nicht für Bildungsfragen zuständige, aber eben französischsprachige Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider zu Wort, weil sie durch die Zürcher Tat den Zusammenhalt des Landes gefährdet sieht. Und sie droht schon einmal damit, die Zürcher Schulen bei andauerndem Ungehorsam per Befehl von oben zum Frühfranzösisch zu zwingen.

Gemach, gemacht, Frau Bundesrätin, muss da der Föderalist einwenden. Natürlich kann man das Frühfranzösisch abschaffen, das Land wird nicht daran zerbrechen. Und die Resultate, welche die Schülerinnen und Schüler nach jahrelangem Bemühen erzielen, sind verheerend. In den weiterführenden Schulen müssen die Französischlehrerinnen in aller Regel wieder bei null anfangen. [...]

Die Volksschule ist ohnehin überfordert mit all den Ansprüchen, welche die Gesellschaft an sie stellt. Sie soll Ausbildungs-, Erziehungs-, Aufbewahrungsstätte und Integrationsmaschine zugleich sein. Da muss jede Gelegen-

heit ergriffen werden, nicht unbedingt Nötiges aus dem Lehrplan zu streichen – um Platz zu schaffen für die basalen Kompetenzen wie Lesen und Schreiben in der Erstsprache sowie Mathematik. [...] Denn es wird nicht besser werden, wenn man so fröhlich vielfältig und unfokussiert nach Lehrplan 21 weitermacht wie bis anhin. [...]

40 Prozent der ständigen Wohnbevölkerung haben einen migrantischen Hintergrund, ihre Muttersprache ist oft nicht eine hiesige Landessprache. Abgesehen von Deutsch stellt Englisch heute im Kanton Zürich die häufigste Erstsprache dar. Die Herausforderungen, die damit auf die Volksschule zukommen, sind immens. Die hervorragende Beherrschung der ersten Landessprache ist nicht nur Grundlage für eine gelingende Integration, sie ist auch die Säule einer Gemeinschaft, die diesen Namen verdient. Erst wer ausdrücken kann, was er sagen will, kann sich tatsächlich an einer Demokratie beteiligen und in einer Bürokratie zurechtfinden. Darauf muss sich die Volksschule fokussieren. Sonst spricht der gewöhnliche Schüler am Schluss weder Deutsch, Französisch noch Englisch richtig. Sondern ein Pidgin-Deutsch, das unter aller Pig ist. [...]

**«Die hervorragende Beherrschung der ersten Landessprache ist nicht nur Grundlage für eine gelingende Integration, sie ist auch die Säule einer Gemeinschaft, die diesen Namen verdient.»**

Peer Teuwsen



© stock.adobe.com